



„Zeigt nicht am besten diese stolze, aufs modernste eingerichtete Klubhütte der proletarischen Naturfreunde, wie das Volk der Arbeit sich aus Not und Mühsal emporgerungen hat zum schöpferischen Genießen alles Schönen und Guten und Edlen?“



Das Naturfreundehaus Köln-Mitte

Die Naturfreunde wurden 1895 in Wien als Verband für Tourismus, Umweltschutz, Sport und Kultur gegründet. Ursächlich ging es darum, das Wandern zu Fuß als eine der ältesten Erholungsmöglichkeiten auch dem Arbeiter zu erschließen („Durch soziales Wandern zum Sozialismus“). Zu Anfang des 20. Jahrhunderts begannen die Naturfreunde mit dem Aufbau der Naturfreundehäuser, um ihren wachsenden Tätigkeitsbereichen Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen (Natur- und Volkskunde, Fotografie, Musik, Wintersport, Tanz, Gymnastik, Bergsteigen, Wasserwanderungen, Kinder- und Jugendarbeit). Auf dem Höhepunkt ihres Wirkens hieß es 1929 in einer Erklärung: „Das große Ziel dieser Bewegung ist die Überwindung der heutigen Gesellschaftsordnung mit all ihrem Unrecht, aller Not, allem Hass und der Aufbau einer neuen Gesellschaft, die als Grundgedanken die soziale Gemeinschaft aller schaffenden Menschen hat.“

Noch heute sind die Naturfreunde mit einer halben Million Mitglieder in 48 Ländern eine der größten Nicht-Regierungsorganisationen weltweit. Ihrer 2017 überarbeiteten Satzung entsprechend befassen sich die Naturfreunde mit sozial-, wirtschafts- und kulturpolitischen sowie sport-, naturschutz- und umweltpolitischen Fragen. Sie orientieren ihre Aktivitäten am Prinzip der Nachhaltigkeit und sind den

Idealen des demokratischen Sozialismus verpflichtet. Die Naturfreunde gelten seit je her als das ökologische Frühwarnsystem der Arbeiterbewegung. Als Pioniere der Umwelt- und Naturschutzbewegung forderten sie bereits in den siebziger Jahren, dass alle ökonomischen Unternehmungen ökologischen Notwendigkeiten unterzuordnen sind. Schon auf dem Bundeskongress 1963 beschlossen sie: „Durch umfassende Aufklärungsarbeit ist auf die Gefahren durch die Luftverschmutzung, Wasserverseuchung, Lärmbelästigung und Zerstörung der Landschaft hinzuweisen.“

Das 1950 eröffnete Naturfreundehaus Mitte im Schatten des Gewerkschaftshauses wurde aus den Trümmern des Zweiten Weltkriegs gebaut, um „jungen Menschen Stunden der Freude und der Besinnung zu schenken“ (aus dem Grundsteintext). Es bietet keine Beherbergungsmöglichkeiten, kann aber für Veranstaltungen, Diskussionen oder Filmabende zu verschiedenen Themen wie Umwelt-, Klima- und Naturschutz angemietet werden. Auch Familienfeiern, Grillabende oder Jubiläen sind auf Anfrage möglich.

(siehe auch: Jochen Zimmer, Mit uns zieht die neue Zeit, Pahl-Rugenstein Verlag GmbH, Köln, 1984)

(siehe auch: <https://youtu.be/L6ebCZAbzxs>)

